

sieht. In einer dreifachen Hinsicht jedoch hat er meine Darstellung weitergeführt: zuerst skizziert er zeitlich den Märtyrerkult in Afrika bis zum Ende der byzantinischen Herrschaft; dazu kommt er zweitens besonders dank der Ergebnisse der archäologischen Forschung, die es ihm drittens auch erlauben, den Vergleich zwischen Literatur und Archäologie weiterzuführen.

Es wäre wünschenswert gewesen, unter den vorliegenden Studien einen Beitrag über die Stellung der Engel in den jüdischen und altchristlichen Jenseitsvorstellungen zu finden. Zwar liest man etliches hie und da im Vorübergehen über Engel- und Teufelstreit um der Verstorbenen Seelen (S. 69, Anm. 4, S. 119–128 *passim*, 142, 186–7), über Engel als Seelenführer (S. 181, 184), über den Erzengel Michael als Seelenbeschützer und -richter (S. 121–4, 126 Anm. 32, 187 Anm. 100). Eine Gesamtdarstellung wäre willkommen gewesen.

Zum Schluß sei es mir erlaubt, die Qualität des Druckes hervorzuheben. Sie gehört zu den Traditionen des Aschendorffschen Verlags. Nur muß man bedauern, daß im Text der Fußnoten die angeführten Anmerkungsnummern etliche Male von ihrem rechten Platz einige Zeilen hinuntergefallen sind: S. 86, Anm. 6, NORDEN (eine 5 im O), fraglich (16 im *h*); S. 108 steht in der Höhe der Fußnote 8 eine 62, die sich am Ende der vorherigen Fußnote befinden sollte; S. 130, Anm. 19, *oratio* (122 im *tio*); S. 197, Anm. 59 (4 in HOBEIN).

Trotz dieser winzigen „Schönheitsfehler“ bleibt dieser Band ein würdiges Andenken an den zu früh hingeschiedenen Alfred Stuiber.

Victor Saxer

*Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Rougga. III. Le trésor des monnaies d'or byzantines*, par R. GUÉRY, C. MORRISSON, H. SLIM. – Rome: Institut National d'Archéologie et d'Art de Tunis, École française de Rome 1982. 96 S., 12 Tafeln.

Im J. 1972, während der 2. Ausgrabungskampagne in Hr Rougga (*Bararus municipium*) bei El Jem (*Thysdrus*) südlich von Sousse (*Hadrumetum*) in Tunesien, wurde in einem Versteck des Forums ein Schatz von 268 byzantinischen Goldmünzen gefunden. Deren Katalog wurde von R. Guéry aufgestellt, die numismatische Untersuchung von C. Morriçon gemacht und der Fund von H. Slim historisch gewertet. Die drei Beiträge erhellen eine Episode der muselmanischen Expedition in Nordafrika in den J. 646–7. Der Schatz wurde nämlich im Zusammenhang der Belagerung des nahe gelegenen Thysdrus verscharrt. Er stammt aus der gleichen Zeit wie die Schätze von Karthago und Sidi Amor Bouhajla und bestätigt den Ruf von großem Reichtum an Gold, der die muselmanischen Soldaten von Ägypten nach dem byzantinischen Afrika gelockt hatte.

Victor Saxer